

# LAWRENCE WEINER AUF DEN WIND GESCHRIEBEN – WRITTEN ON THE WIND

Eine Ausstellung in der Kunsthalle Nürnberg  
vom 15. Oktober bis 6. Dezember 1998.

Das Anschauliche, unmittelbar Wahrnehmbare der von dem in New York lebenden Künstler Lawrence Weiner gestalteten Plakate ist schnell beschrieben: Gerade oder gebogene Linien begrenzen rechteckige Flächen, die mit graphischen Elementen, Quadrern, gerahmten Rechtecken, Blockbuchstaben und deutlich hervorgehobenen arithmetischen Zeichen oder grammatikalischen Partikeln beschrieben sind. Horizontalen

und Vertikalen bilden ein graphisches Gerüst, an dem die einzelnen Form- und Textelemente Halt und Ordnung finden. Die oft aus Versalien zusammengesetzten Wörter in der vom Künstler bevorzugten Schrifttype, Franklin Gothic Extra Condensed, fügen sich zu einem kondensierten Text. Eher Textfragment, zu höchst konzentrierter Formulierung verdichtet: ERDE + STEIN + LICHT. Der Autor dieser Worte ist nicht

Dichter, sondern Künstler. Doch was macht das ‚Künstlerische‘ einer solchen Schöpfung aus? Warum sind wir Betrachter gewillt, diese auf ein zweidimensionales, vergängliches Medium gedruckten graphischen Elemente als Kunst, als Skulptur zu betrachten?

Kunst entsteht im Kopf – eine Parole, die sich im zwanzigsten Jahrhundert seit Marcel Duchamp viele Künstler zu eigen gemacht haben. Die idealistische Sicht auf die bildende Kunst ist keine Errungenschaft der Moderne, sondern durchzieht die gesamte Geschichte der Kunst und wirkt oft genug als ausgleichendes Moment gegenüber einem materialbetonten, am Handwerklichen, am Schöpfer orientierten Kunstbegriff.

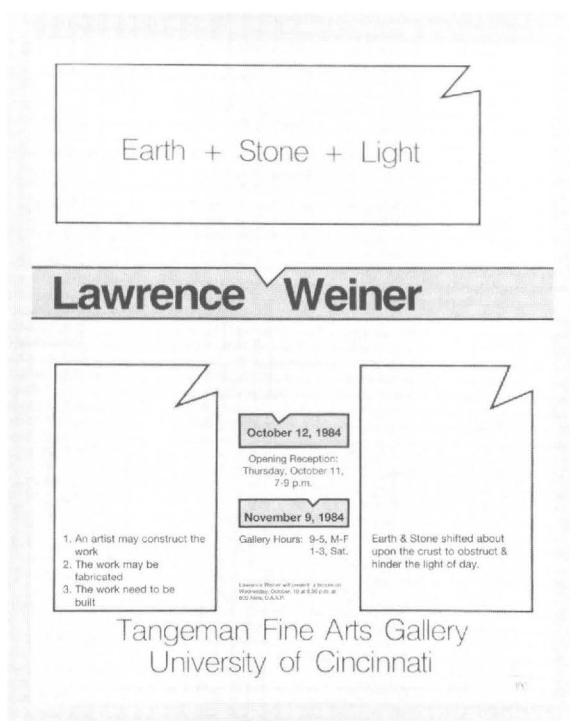
Die in den späten sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts gezogene Konsequenz aus der geschichtlichen Entwicklung, ist der mögliche Verzicht auf die materielle Ausführung des Kunstwerks. Lawrence Weiner formuliert 1969 die für sein gesamtes Schaffen wesentlichen und gültigen "statements of intent", die Absichtserklärungen, die zu Glaubenssätzen der Konzeptkunst geworden sind:

1. Der Künstler kann das Werk ausführen
2. Das Werk kann hergestellt werden

3. Das Werk muß nicht ausgeführt werden.

Das von Lawrence Weiner in seinen Werken eingesetzte Material ist die Sprache. Medium und Träger dieser Sprache bleiben offen. Es sind Bücher, Häuserwände, Brückenpfeiler, Sticker, aber auch Filme, Videos, Schallplatten und andere Tonträger. Oder auch Plakate. Sie sind notwendige Komponenten der Übermittlung und Kommunikation des durch die Sprache benannten Zustandes. Das Material dieser Träger und ihr Ort bedeuten selber nichts, sind nicht sinnkonstituierend für das Werk. Plakate dienen dem Künstler als ein Medium unter vielen anderen. Mit dem Plakat können Hauswände und Anschlagtafeln okkupiert werden. Das Plakat setzt Zeichen, es übermittelt Informationen. Das Plakat zur Nürnberger Ausstellung besinnt sich auf eine seiner ursprünglichen Funktionen: als Wandzeitung drängt es in den öffentlichen Raum, zeigt sich an vielen Orten über die Stadt hinaus; es wird in die ganze Welt verschickt und beansprucht vom Empfänger Aufnahme und Aufmerksamkeit, um sich – im wahrsten Sinne des Wortes – entfalten zu können.

Wie alle Werke Lawrence Weiners fordern die in der Kunsthalle Nürnberg gezeigten Plakate einen aufmerksamen, konzentrierten Rezipienten. Oft beschreiben sie mit sparsamen Worten und einzelnen Präpositionen ein räumliches Gefüge und – wie in dem Cincinnati-Plakat von 1984 – konkrete Materialien und Phänomene: Erde, Stein und Licht. Der Künstler verzichtet darauf, seinen Materialien – über das sprachliche Substitut hinaus –



Form zu geben. Und dennoch nehmen diese, wenngleich nicht physisch real, so imaginär Gestalt an. In manchen Arbeiten erläutert der Künstler durch einen kurzen Text die Beziehung der Elemente zueinander. Unvermutet befindet sich der Betrachter inmitten eines räumlichen, skulpturalen Gefüges. Er steht unscheinbaren, elementaren Materialien gegenüber, denen er in seiner Vorstellung konkrete Form geben kann – oder auch nicht. Trotz aller Immaterialität eines sich in der Vorstellung konstituierenden Gebildes, fügt sich EARTH + STONE + LIGHT zu einer Skulptur, nimmt Raum ein, wird zu einer Vorstellungsrealität. Lawrence Weiners Arbeit zeigt uns: Nicht nur das Sichtbare ist real. Wahrnehmung erfordert mehr als nur ein offenes Auge.

Die Kunsthalle Nürnberg zeigt vom 15. Oktober bis 06. Dezember 1998 eine Retrospektive mit Plakaten des Künstlers von 1965 bis heute und eine Installation. Zur Ausstellung erscheint ein neues Plakat mit einem Text von Eva Meyer-Hermann. Führungen in Zusammenarbeit mit dem KpZ II finden jeden Mittwoch um 18 Uhr, am Sonntag den 25. Oktober, 22. November und 06. Dezember um 11 Uhr statt. Der Kunstbunker – Forum für zeitgenössische Kunst e.V. zeigt parallel zur Ausstellung in der Kunsthalle Nürnberg Filme und Videos von Lawrence Weiner.

*Michaela Unterdörfer*

## EinBlick – Ateliertage für angewandte Kunst

Eine Veranstaltung des Forums für angewandte Kunst in Nürnberg vom 20. 11. bis 22. 11. 1998.

Das Forum für angewandte Kunst ist eine Interessengemeinschaft freischaffend tätiger Kunsthandwerker im Raum Nürnberg, Fürth und Erlangen. Ziel seiner Mitglieder ist es, zeitgenössisches qualitativ hochwertiges Kunsthandwerk der Öffentlichkeit näherzubringen und im kulturellen Leben der Stadt Nürnberg zu verankern. Einen ersten Markstein stellte im Juli 1997 die Ausstellung »schön und teuer« in der Nürnberger Norishalle dar. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Holz, Textil, Glas, Metall, Keramik Schmuck und Gerät hatten sich daran beteiligt und ihre Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert. Die gute Resonanz in den Medien und das allgemeine hohe Interesse der Besucher hatte die Teilnehmer dazu angeregt, Atelier- und Galerietage in Nürnberg und Umgebung zu veranstalten, die in diesem Herbst bereits zum zweiten Mal stattfinden können. Insgesamt 15 Ateliers sowie 31 Künstlerinnen und Künstler werden auch diesmal wieder ihre Werkstätten öffnen und Einblicke in ihr Schaffen geben. In diesem Jahr wird sich außerdem erstmals die nürnberger gobelinmanufaktur – ngm – beteiligen. 1941 gegründet vereint die Nürnberger Gobelinmanufaktur handwerkliche und künst-

lerische Tradition mit zeitgemäßen Tendenzen. Es werden dort sowohl historische Tapisserien restauriert wie auch moderne Bildteppiche nach zeitgenössischen Entwürfen angefertigt.

*Silvia Glaser*

Alle Veranstaltungsorte (Adressen der einzelnen Ateliers) und Termine sind einer Informationsbroschüre (mit einem Stadtplan) zu entnehmen, die ab 15.11.98 bei der Tourist-Information am Hauptmarkt 18 und am Hauptbahnhof sowie direkt beim Forum für angewandte Kunst, Wilhelm-Marx-Str. 9, 90419 Nürnberg, Tel. 0911/3938055 oder 3938056, Fax 3938055, erhältlich ist.

Als Begleitprogramm zu den offenen Ateliertagen für angewandte Kunst finden im Gewerbemuseum der LGA im Germanischen Nationalmuseum zwei Führungen statt, die historische Hintergründe kunsthandwerklichen Schaffens näher erläutern werden.

Termine:  
Mittwoch, 18.11. 1998, 19 Uhr  
Freitag, 20.11. 1998, 15 Uhr

Sabine Ziegler, Ringe, Silber 925

